

Karneval ist ... ?

Karnevalstermine von „Elften im Elften“ 2017 bis 2030

2017

11. November (Samstag) „11. im 11.“

2018

8. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

9. Februar Karnevalsfreitag

10. Februar Nelkensamstag

11. Februar Tulpensonntag

12. Februar Rosenmontag

13. Februar Veilchendienstag

14. Februar Aschermittwoch

11. November (Sonntag) „11. im 11.“

2019

28. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

1. März Karnevalsfreitag

2. März Nelkensamstag

3. März Tulpensonntag

4. März Rosenmontag

5. März Veilchendienstag

6. März Achermitwoch

11. November (Montag) „11. im 11.“

2020

20. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

21. Februar Karnevalsfreitag

22. Februar Nelkensamstag

23. Februar Tulpensonntag

24. Februar Rosenmontag

25. Februar Veilchendienstag

26. Februar Aschermittwoch

11. November (Mittwoch) „11. im 11.“

2021

11. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

12. Februar Karnevalsfreitag

13. Februar Nelkensamstag

- 14. Februar Tulpensonntag
- 15. Februar Rosenmontag
- 16. Februar Veilchendienstag
- 17. Februar Aschermittwoch
- 11. November (Donnerstag) „11. im 11.“

2022

- 22. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht
- 23. Februar Karnevalsfreitag
- 24. Februar Nelkensamstag
- 25. Februar Tulpensonntag
- 26. Februar Rosenmontag
- 27. Februar Veilchendienstag
- 28. Februar Aschermittwoch
- 11. November (Freitag) „11. im 11.“

2023 – Jubiläumssession 200 Jahre Kölsche Fasteleer *)

- 14. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht
- 15. Februar Karnevalsfreitag
- 16. Februar Nelkensamstag
- 17. Februar Tulpensonntag
- 18. Februar Rosenmontag
- 19. Februar Veilchendienstag
- 20. Februar Aschermittwoch
- 11. November (Samstag) „11. im 11.“

2024

- 8. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht
- 9. Februar Karnevalsfreitag
- 10. Februar Nelkensamstag
- 11. Februar Tulpensonntag
- 12. Februar Rosenmontag
- 13. Februar Veilchendienstag
- 14. Februar Aschermittwoch
- 11. November (Montag) „11. im 11.“

2025

- 27. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht
- 28. Februar Karnevalsfreitag
- 1. März Nelkensamstag
- 2. März Tulpensonntag

3. März Rosenmontag

4. März Veilchendienstag

5. März Aschermittwoch

11. November (Dienstag) „11. im 11.“

2026

12. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

13. Februar Karnevalsfreitag

14. Februar Nelkensamstag

15. Februar Tulpensonntag

16. Februar Rosenmontag

17. Februar Veilchendienstag

18. Februar Aschermittwoch

11. November (Mittwoch) „11. im 11.“

2027

4. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

5. Februar Karnevalsfreitag

6. Februar Nelkensamstag

7. Februar Tulpensonntag

8. Februar Rosenmontag

9. Februar Veilchendienstag

10. Februar Aschermittwoch

11. November (Donnerstag) „11. im 11.“

2028

24. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

25. Februar Karnevalsfreitag

26. Februar Nelkensamstag

27. Februar Tulpensonntag

28. Februar Rosenmontag

29. Februar Veilchendienstag

1. März Aschermittwoch

11. November (Samstag) „11. im 11.“

2029

8. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht

9. Februar Karnevalsfreitag

10. Februar Nelkensamstag

11. Februar Tulpensonntag

12. Februar Rosenmontag

13. Februar Veilchendienstag
14. März Aschermittwoch
11. November (Sonntag) „11. im 11.“
2030

28. Februar Schwerdonnerstag/Weiberfastnacht
1. März Karnevalsfreitag
2. März Nelkensamstag
3. März Tulpensonntag
4. März Rosenmontag
5. März Veilchendienstag
6. März Aschermittwoch
11. November (Montag) „11. im 11.“

Daten aktualisiert: 21. Oktober 2017; 15.14 Uhr

**) Im Jahre 1823 wurde der Kölner Karneval (Kölsche Fastelovend/Kölsche Fasteleer) durch beherzte Bürger nach mehreren Verboten durch die staatliche Obrigkeit reformiert. Ein Jahr später im Jahr 1824 erfolgte sodann die Reformation des Koblenzer Karnevals (Kowelenzer Faasenacht)! – Siehe hierzu die Erklärung bei „Namensgebung“ (Bitte runterscrollen!!!)*

Die Bedeutung bzw. Bezeichnung der einzelnen Karnevalstage, entnehmen Sie bitte, unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Karneval>

Der Rosenmontag und seine geschichtlichen Hintergründe

Der Rosenmontag wird gemeinhin als Höhepunkt der Karnevalszeit, oft mit dem so genannten Rosenmontagszug, begangen. Er fällt auf den Tag nach dem kirchlichen Sonntag Estomihi; 48 Tage vor dem Ostersonntag. In so genannten Karnevalshochburgen wie u. a. Aachen, Alsdorf, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Eschweiler, Euskirchen, Herzogenrath, Koblenz, Köln, Mainz, Seligenstadt, Solingen, Trier oder Würselen geben am Rosenmontag als Brauchtumstag viele Arbeitgeber ihren Mitarbeitern zwar frei, einen gesetzlichen Feiertag stellt der Rosenmontag allerdings in keinem Bundesland dar.

Namensgebung

Nachdem Napoleon karnevalistisches Treiben besonders im Rheinland rigoros unterbunden hatte, sollte nach dem Wiener Kongress 1815 der Karneval reformiert werden. Dazu gründete sich am 6. November 1822 in Köln das „Festordnende Comitee“, dessen jährliche Hauptversammlung am Montag nach dem vierten Fastensonntag, genannt „Laetare“, (also vier Wochen nach Karneval) stattfand. Der Sonntag „Laetare“ wird seit dem 11. Jahrhundert auch Rosenmontag genannt, da der Papst an diesem Tag eine goldene Rose weihte und einer verdienten Persönlichkeit überreichte. Nach seinem jährlichen Sitzungstermin nannte man das „Festordnende Comitee“ auch Rosenmontagsgesellschaft. Der Name „Rosenmontag“ bezeichnete also ursprünglich den Montag vier Wochen nach Karneval.

Eine andere Erklärung verfolgt das „Deutsche Wörterbuch“ von Jakob und Wilhelm Grimm. Hiernach sei die Bezeichnung „Rosenmontag“ aus dem Mittelhochdeutschen von „Rasenmontag“, dem „rasenden Montag“ abgeleitet.

Geschichte des Rosenmontagszuges

Der erste organisierte Karnevalszug fand dann 1823 in Köln statt. Um 1830 herum übertrug man die Bezeichnung des Comitees evtl. auch auf den Umzug und nannte ihn Rosenmontagszug, zumindest bildete sich aus der Bezeichnung Rosenmontag (Laetare) für den Mittleren Fastensonntag, der Name Rosenmontag für den Mittleren Karnevalstag heraus. Von Köln aus verbreitete sich das Rosenmontagsdatum bald im gesamten deutschen Fastnachtsbrauch. Der erste Rosenmontagszug in Mainz 1838 wurde übrigens noch als „Maskenzug“ bezeichnet.

In der kleinen norddeutschen Stadt Damme (Landkreis Vechta) feiert man den Rosenmontag seit 1893 schon eine Woche früher. Dies hängt damit zusammen, dass das damalige Kirchspiel Damme zum Bistum Münster gehörte und die Kirche darauf bestand, dass die Dammer an den beiden Tagen vor Aschermittwoch zum vierzigstündigen Gebet ins Gotteshaus zu gehen hatten statt ausschweifend zu feiern.

Häufigkeit der Rosenmontagstermine

Zwischen 1900 und 2099 fiel bzw. fällt der Rosenmontag jeweils neun mal auf den 11., 15., 23. oder 27. Februar.

Am seltensten, nämlich nur jeweils ein Mal, fiel bzw. fällt der Rosenmontag in dieser Zeit auf den 3. oder 4. Februar, gefolgt vom zweifachen Vorkommen des 7. und 8. März.

Selbst der Schalttag 29. Februar war mit zwei Vorkommnissen relativ häufig.

1913 war der früheste Termin: als einziger am 3. Februar

Der früheste mögliche Termin überhaupt ist der 2. Februar, letztmalig 1818, das nächste Mal 2285.

Der späteste mögliche Termin überhaupt ist der 8. März, letztmalig 1943, das nächste Mal 2038.